

Können weibliche Mastschweine und Jungmasteber mit dem gleichen Futter versorgt werden? (2013)

Fragen der Jungebermast werden zunehmend wichtiger. Für die Jungebermast sind dies insbesondere Fragen zur Fütterung. Aus diesem Grund wurde die Versuchsreihe zur Ebermast fortgesetzt und ein Fütterungsversuch durchgeführt, bei dem es zunächst um die bedarfsgerechte Versorgung der Eber ging. Daneben sollte geprüft werden, ob weibliche Mastschweine und Jungmasteber an einer gemeinsamen Futterlinie, d. h. mit den gleichen Futtermischungen versorgt werden können.

Auch die grundsätzliche Frage zur bedarfsgerechten Nährstoffversorgung von Jungmastebern ist im Detail noch nicht abschließend geklärt. Die bisherigen Erfahrungen auf Haus Düsse und auch in einigen anderen Prüfstationen zeigen, dass die Futterrezepturen für Eber trotz der damit verbundenen höheren Kosten auf einem höheren Aminosäureniveau ausgestattet werden sollten. Die Eber haben in zahlreichen Untersuchungen die Notwendigkeit dieses höheren Versorgungsniveaus sowohl durch höhere biologische Leistungen und eine verbesserte Wirtschaftlichkeit bestätigt. Es liegen aber auch Ergebnisse vor, bei denen die Eber auf ein höheres als von der DLG empfohlenes Aminosäurenversorgungslevel nicht mit einer weiter verbesserten Leistung reagierten.



Vier Futtersysteme für Sauen und Eber im Test

Zur gleichzeitigen Bearbeitung der beiden Fragestellungen und zur Erfassung der individuellen Futterdaten wurden 96 weibliche und 96 männliche unkastrierte Ferkel der Herkunft Pietrain x Porkuss in Einzelhaltung mit knapp 28 kg Lebendgewicht (LG) aufgestellt. Die Prüfung erfolgte bis zu einem Mastendgewicht von ca. 120 kg LG.

Unter optimalen Bedingungen erreichten Eber und Sauen mit ca. 1100 g bzw. ca. 1000 g Zunahmen und einem Futterverbrauch von 2,1 bzw. 2,3 kg Futter je kg Zuwachs ein sehr effektives Leistungsniveau.

- Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern im Zuwachsverlauf und im Futterverbrauch werden mit zunehmendem Gewicht größer.
- Die größeren Koteletflächen bei den Sauen werden mit diesem Versuch bestätigt.
- Bei gleichzeitig günstigeren Rückenspeckauflagen punkten die Sauenschlachtkörper in der AutoFOM-Klassifizierung.
- Die Abrechnungsmethodik von Tönnies ergibt unter alleiniger Berücksichtigung der Maskengrenzen Erlösvorteile gegenüber Westfleisch (ohne Bonuszahlungen).
- Die dreiphasige Ebermast mit abgesenktem Proteinniveau in Anlehnung an die Empfehlungen der Landwirtschaftskammer hat den höchsten Überschuss über Futterkosten erzielt. Unter den Mastbedingungen wie auf einer Prüfstation Haus Düsse sind offensichtlich keine Sicherheitszuschläge erforderlich.
- In den Empfehlungen der Landwirtschaftskammer NRW zur Versorgung von Ebern sind noch gewisse Reserven enthalten. Diese sollten zunächst als Leitlinie zur Optimierung der Futtermischungen herangezogen werden.
- Sauen und Eber können an der gleichen Futterlinie, d.h. mit dem gleichen hochwertigen Futter versorgt werden, wobei die Futtermischungen den Anforderungen der Eber entsprechen sollten.